

INFORMATION der Ratsfraktion der MBI - Mülheimer Bürger Initiativen

MBI-Geschäftsstelle:
Tel. : 3899810 Fax: 3899811

Kohlenkamp 1, 45468 Mülheim
e-mail: mbi@mbi-mh.de, Internet: www.mbi-mh.de

MBI

30. Jan. 2008: SPD-Ratsherr Mounir Yassine wird wegen arglistiger Täuschung bei der MEG entlassen!

Der Müll, die SPD, Mister Y. und die Selbstbedienung:

Ein Lehrstück aus dem Tollhaus?



SPD-Ratsherr Mounir Yassine, nennen wir ihn Mr. Y., hat für 2006 üppige 120.000 Euro von der MEG (Mülheimer Entsorgungs Gesellschaft, 51% Stadt, 49% Remondis, davor RWE, davor Trienekens) kassiert, weil er sehr viele Überstunden abrechnete, was ihm die Geschäftsleitung (ex-Kämmerer Bultmann (SPD)) aber immer genehmigte (NRZ vom 18.1.08)

120 Tausend Euro sind viel Geld:

Soviel verdient z.B. ein Gymnasialdirektor bei weitem nicht und der hat ebenfalls mitunter nachts oder an Wochenenden auch Rufbereitschaft oder Sondereinsätze, ohne Überstunden berechnen zu können. 120 Tausend ist auch etliches mehr als ein Dezernent in unserer Stadt verdient und der muss Aufsichtsratsvergütungen an den Arbeitgeber (die Stadt) abführen - anders als Mister Y.. 120 Tausend ist übrigens auch mehr als selbst die OB im Hauptjob verdient, ja sogar noch mehr als sie für ihren Haupt-Nebenjob als Aufsichtsrätin beim RWE 2006 erhielt (nur schlappe 116.000 Euro)!

Hatte Mr. Y. überhaupt so viel Zeit übrig für einen solchen Überstundenberg?

Mister Y. sitzt für die SPD im Rat der Stadt, in etlichen Ausschüssen und in einigen Aufsichtsräten, u.a. JSG, Sozialholding. Mr. Y. ist Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Dümpten-Süd und gehört der SPD-Betriebsgruppe bei der MEG an. Neben der regulären Arbeitszeit und den vielen außerhäusigen und freigestellten Mandatsterminen (Fraktions-, Rats-, Ausschuss-, Aufsichtsratssitzungen und die dazu gehörenden Vorberatungssitzungen) bleibt bereits nicht mehr ganz so viel Zeit übrig. Für die anderen Parteitermine (Ortsverein und Ortsvereinsvorstand, Parteiveranstaltungen, Empfänge, Ortstermine, Betriebsgruppe usw.) kann Mr. Y. ja nicht freigestellt worden sein. Oder haben evtl. Parteiveranstaltungen wie Ortsvereinsvorstand oder Betriebsgruppe während der Arbeitszeit stattgefunden, womöglich in MEG-Räumen?

Frage daher: Wie konnte Mr. Y. neben seinen häufigen politischen Terminen einen derartigen Überstundenberg anhäufen, dass sich sein BAT II-Gehalt verdoppelte oder gar verdreifachte? Natürlich muss man auch die Frage stellen, was für einen Vertrag Mr. Y. seinerzeit bei der MEG bekam, welche Qualifikationen er benötigte und welche davon er vorgelegt hat.

Who the hell is Mr. Y.?

Zur Erinnerung: Mr. Y. wurde 1999 über MBI-Liste in den Rat gewählt, als die kurz vor den Wahlen aus dem Boden gestampfte MBI überraschend 5,5% der Stimmen erhielt. Ende Juni 2001 in der Ratsitzung, in der es um die sehr erfolgreiche Unterschriftensammlung zum Erhalt des Freibad Styrum ging, trat Yassine zur SPD über. Er sprengte damit die MBI-Fraktion, die ohne Fraktionsstatus die nächsten 3 Jahre nur über Spenden weitermachen musste. Die SPD bildete dann im Sommer 2001 sofort mit der FDP die sog. „strategische Allianz“, die mit der neuen 1-Stimmen-Mehrheit (per Überläufer) bereits im folgenden Rat im Sept. 2001 beschloss, den Flughafen auszubauen. Ebenso Ruhrbania, allerdings damals noch als das große Wellness-Projekt von Gerd Müller in der Trinkwassergewinnungszone neben der Nordbrücke. Im November 2002 wurde Mr. Y., der über Jahre vorher von Gelegenheitsjobs lebte, nur aufgrund einer sog. „Initiativbewerbung“ bei der MEG eingestellt - ohne Berufserfahrung und ohne interne oder externe Ausschreibung! Er wurde im Okt. 2003 dort auch gleich "Anlagenleiter" in der neuen überdimensionierten und defizitären Vergärungsanlage.



Mr. Y. wählte dann in der Folgezeit gleich mehrfach seine eigenen Chefs mit ab oder an - von Brockmanns, Semmler, Helmich, Jeppel bis Bultmann. Frau OB Mühlenfeld und RP Büssow behaupteten, das sei korrekt und er sei halt nur befangen, wenn er sich befangen fühle, was der schamlose Mr. Y. aber nicht tat und immer eifrig mit abstimmt über die eigenen Chefs.mehr auf den S. 2+ 3

XY weiter ungelöst: Mr. Y. der Spaltpilz!

1. Kapitel: Vorgeplänkel oder "Der kleine Putsch" und seine Nachbeben

2005 wurde Mr. Y. über SPD-Ticket in den Rat der Stadt Mülheim gewählt. Er sollte Ende Mai 2007 als Delegierter für 3 Tage zum Städtetag nach München. Er fuhr aber überraschend nicht mit, so dass Bahnticket und Hotelzimmer umsonst gebucht waren. Während der 3 Tage fand dafür in Mülheim der kleine Putsch in der SPD statt, als nämlich der designierte Scholten nicht als Fraktionsvize gewählt wurde. Es kam auf jede Stimme an (Herr und Frau Mühlenfeld waren in München) und Mr. Y. kandidierte überraschend gegen Scholten und gewann. Auch der Planungs- und Finanzexperte Buss fiel damals als Beisitzer durch.

Mr. Y. sitzt u.a. auch im Aufsichtsrat der skandalumwitterten JSG (jobservice GmbH). Dort brachte er im September 2007 noch sein Bruder unter, obwohl bereits Einstellungsstopp vorgegeben war, nachdem im Sommer ein Millionendefizit entdeckt worden war. Freiwillig wollte Mr. Y. den Aufsichtsrat aber nicht verlassen. Deshalb stellten die MBI den Ratsantrag, ihm das nahe zu legen. Die SPD war in dem Punkt gespalten, wobei der Fraktionsvorsitzende sich öffentlich dafür ausgesprochen hatte. Bei geheimer Abstimmung stimmten im Rat leider im Dezember 29:21 gegen die Abstimmung über den MBI-Antrag.

Zur Sondersitzung des Sozialausschusses am 21. Januar genau zur JSG-Krise erschien Mr.Y. kurz und verschwand nach 5 höchstens 7 Minuten wieder. Ob er für die Sitzung Sitzungsgeld kassieren wird oder gar gleichzeitig Überstunden machte?

2. Kapitel: Der Vulkanausbruch oder "Die Lava holt sie alle ein"

Nachdem auch noch die Gehaltsaffäre des Mr. Y. öffentlich wurde, versuchte die zerissene SPD Schadensbegrenzung anstatt der zuerst versprochenen Aufklärung. Das sei Sache der MEG, lautete dann die Devise. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist aber der SPD-Fraktionsvorsitzende Wiechering und der hatte öffentlich Aufklärung und Konsequenzen gefordert.

In der Aufsichtsratssitzung der MEG am 25. Januar wurden wesentliche Eckpunkte des KPMG – Gutachtens zu der Gehaltsaffäre vorgestellt. „Im Ergebnis sind die Gremien einstimmig dazu gekommen, Gerd Bultmann als Geschäftsführer abzuberauben und freizustellen“, so die offizielle Presseerklärung. Wesentliche Ursache für diesen Schritt sei eine nachhaltige Störung des Vertrauensverhältnisses zwischen dem Geschäftsführer, den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Gesellschaftern. Im Hinblick auf die angefallenen Überstunden und Bereitschaftsdienste im Bereich der Vergärungsanlage forderte der Aufsichtsrat einstimmig eine rückhaltlose Aufklärung und juristische Aufarbeitung durch die neue Geschäftsführung.

Das Medienecho auf die Bultmann-Entlassung war groß. Die WAZ machte mit den Überschriften "Der Rauswurf" und "Die Abfuhr-Riege" noch einmal deutlich, welche Fülle von Skandalen die MEG umgibt. Im Kommentar nennt sie Mülheim die "Stadt der rollenden Köpfe." Man sollte aber eher fragen, warum bei MEG, JSG, MST usw. die falschen Köpfe saßen und die ganze Pöstchenschieberei endlich beenden, sprich nur noch nach Eignung, nicht mehr nach Parteigemauschel einstellen. Insbesondere die MEG zeigt aber auch, dass sich mit den ganzen Ausgliederungen und Privatisierungen, insbesondere in GmbHs, die zusätzlichen hochbezahlten Wasserköpfe zu schnell verselbständigen.

Die NRZ dagegen versuchte sogar noch, Yassine als Opfer hinzustellen: "Fertig sei er ... "Im Grunde wird mir unterstellt, ich hätte mich bereichert" ... würden Gutachten auf ihn angesetzt, muss er sich vor der SPD-Fraktion rechtfertigen. Schmutzig, nennt er das, beschmutzt fühlt er sich ..." **Mr. Y. wird in der NRZ ferner zu seinem Fraktionschef Wiechering zitiert mit „Der hat intrigiert statt integriert“ und Wiechering habe „ihn als „Täter“ gebrandmarkt“ und „... Da half es ihm auch wenig, dass MEG-Geschäftsführer Jeppel ihm gestern versicherte, er habe „nichts mehr zu befürchten“, wie Yassine bestätigte. ...“ Wie bitte? Schwer vorstellbar.**

Doch egal! Mr. Y. ist noch in der SPD und er fährt in seiner Zockermentalität sogar noch vollen Risikokurs, nachdem seine Hauptsütze im Betrieb entfernt wurde. Mr. Y. aus MH erscheint genauso unbeirrt wie sein Parteikollege Clement (W.C.) vom RWE von seiner Unschuld überzeugt und wenn die Partei daran zu Bruch geht! Dieses fehlende Unrechtsbewusstsein und der Glaube, mit Halbwahrheiten und anderen Lügengeschichten alles hindrehen zu können, haben die MBI bei Mr. Y. leidvoll kennengelernt. Er hat durchaus große Fähigkeiten, Leute gegeneinander auszuspielen, doch dieses Mal scheint er nicht erkannt zu haben, wie ernst die Lage für ihn werden kann!

Entlassungen von Bultmann und Yassine: Schwerer Schlag gegen Filz und Korruption oder nur die Spitze des Eisbergs?

Erst wurde Geschäftsführer Bultmann freigesetzt, u.a. weil er Mr. Y. den Überstundenberg abzeichnete. Die MEG hat danach das Arbeitsverhältnis mit dem SPD-Rats Herrn angefochten und wird es fristlos kündigen. Begründung: Das von ihm vorgelegte Diplom erwies sich als Fälschung. Und es gibt Überschneidungen zwischen politischen Gremiensitzungen und abgerechneter Überstunden, u.a. für die SPD - Fraktionsfahrt 2007 in die Türkei.

Ein Rats Herr als Betrüger, als Urkundenfälscher, der sich erst einen Job und danach horrenden Überstunden erschlichen hat - ein Stück aus dem Tollhaus! Doch damit ist die Affäre nicht zu Ende. Mr. Y. hat als Überläufer in 2001 die sog „strategische Allianz“ von SPD+FDP ermöglicht, die mit der Mehrheit der 1 Überläuferstimme den fatalen Ausbaubeschluss für den Flughafen und die Verlängerung der Wüllenkemperverträge durchpeitschte! Die gesamten Eiertänze um den Flughafen Essen-Mülheim seit 2001 basieren einzig auf der Überläuferstimme!

Frage deshalb: Hat Herr Y. damals dafür Geld bekommen, etwa von Wüllenkemper? Oder hat ihm das Versprechen auf einen Job in der Vergärungsanlage, die im Sept. 2001 noch im Bau war, etwa gereicht? Da Mr. Y. in den Folgejahren dreist abgegriffen hat, ist das schwer vorstellbar.

Im Feb. 2001 wurde Frau Mühlendorf SPD-Vorsitzende, nachdem Thomas Schröder ziemlich unfair über die Medien „gemeuchelt“ worden war. In den folgenden Monaten muss Herr Y. heftig mit Frau Mühlendorf und Herr Wiechering verhandelt haben, was denen das MBI-Mandat wert sei. Die von den MBI initiierte Bürgerbegehren zum Freibad Styrum verlief aber ab April so phänomenal, dass wohl die MBI-Sprengung erst kurz vor den Sommerferien Sinn machte.

Frage also: Was haben die heutige Frau OB und der SPD-Fraktionsvorsitzende damals mit Mr. Y. als Überlaufversprechen ausgehandelt?

Nächste Frage: Wer stellte Mr. Y. auf dessen „Initiativantrag“ hin und ohne Ausschreibung Ende 2002 ein und was wussten die damalige SPD-Vorsitzende und der MEG-Aufsichtsratsvorsitzende davon? Es ist unwahrscheinlich, dass beide nichts damit zu tun hatten!



**MEG - Nach Jahren der Skandale:
Selbstbedienungsladen am Scheideweg!?**

Die bisherige Wirkung auf die Bürger ist verheerend!

Mit Datum vom 15. Jan. verschickte die MEG für die Stadt Mülheim die Gebührenbescheide 2008 für Müllabfuhr und für Straßenreinigung. Die Müllgebühren wurden um 17,7%, die für Straßenreinigung um 15,4% erhöht. Saftige Steigerungen auch, weil die MEG-Entgelte deutlich erhöht wurden. Da keimt bei manchem die kalte Wut, wenn man/frau erfährt, wie mit ihrem Geld umgegangen wurde: Wenn die MEG wie ein Selbstbedienungsladen angesehen wird, wird den allermeisten Beschäftigten aber Unrecht getan. Deshalb muss jetzt der Eiserne Besen her, und zwar ohne Rücksicht auf Parteigänger/innen o.ä..

Von Anbeginn an saß der Wurm in der MEG (vgl. S. 4). Hochgradige Fehler bei den Verträgen durch das "dream"team Baganz/Jasper, schwerste Managementfehler, überdimensionierte Neubauten, lange Zeit wahnwitzig hohe "overhead"-Kosten für 2 Geschäftsführer + bis zu 5 Prokuristen. Bei der MEG gibt es neben der unglaublichen Yassine-Saga weitere problembeladene Punkte, u.a. von der riskanten Re-Übernahme der Gelben Tonne über die hoch defizitäre Vergärungsanlage bis hin zu den geplanten neuen Karnap-Verträgen. "Die Vergärungsanlage taucht im Wirtschaftsplan der MEG nicht mehr auf und steht offenbar auf der Kippe." schrieb die NRZ zutreffend.

Die Mülheimer SPD ein Scherbenhaufen?

Niemand wünscht einem anderen ein derartiges Dilemma, wie es die Mülheimer SPD nun hat. Ohne Schaden kann sie nicht mehr aus der Nummer heraus. Ob der Mut zur offenen und ehrlichen Aufarbeitung und konsequenten Reinigung reicht? Man darf gespannt sein!

Chronik einer Teilprivatisierung vom Feinsten: Wundersames bei der MEG (Mülheimer Ent- (und Ver)sorgungs-Gesellschaft) an der Pilgerstraße:

Erst 2 Geschäftsführer plötzlich weg, dann Millionen-Löcher plötzlich da, dann Geschäftsführer weg, da, weg, da und weg ..?



Das Bermuda-Dreieck läßt grüßen, vielleicht aber auch der Baron von Münchhausen!

Als zur MEG-Gründung im Jahre 2000 vergaberechtswidrig nur mit Trienekens verhandelt wurde, holte sich OB Baganz Frau Dr. Jasper als Beraterin zur Rechtfertigung und zur Ausgestaltung der Verträge. 8 Mio. DM sollte die Stadt bekommen, obwohl der Markt ca. 15 Mio. gebracht hätte. Die umgegründete MEG (51% Stadt und 49% Trienekens) sollte ein neues Entsorgungszentrum auf dem Mannesmann-Gelände (SMH) bauen mit einer riesigen Vergärungsanlage.

Seither sind rund um die MEG verschwunden, meist plötzlich und überraschend, manchmal auch nur für längere Zeit:

- erst ca. 2,5 Mio. DM, weil Trienekens nur 5,4 Mio. zahlte
- dann über Jahre fast 1 Mio. DM p.a. Schadensersatz an andere Karnap-Städte für mitverkaufte Verfassungsrechte
- dann Geschäftsführer und Umweltamtsleiter Zentgraf, weil Baganz und SPD die Kämmerin Semmler loswerden wollten
- dann der Betriebsratsvorsitzende A. Schaaf, aufgestiegen in den Bundestag, weil funktionstüchtig beim Privatisieren
- dabei der unterlegene SPD-Kandidat Büssow, dem Schaaf vorgezogen wurde, obwohl Büssow als RP die vergaberechtswidrig mit Trienekens umgegründete MEG gegen die eigene Vergabekammer genehmigt hatte
- dann Thomas Schröer, Gegenkandidat von Baganz, aus der SPD-Fraktion, weil er Trienekens-Wahlkampfspenden zugab
- dann Trienekens, als in Köln und anderswo Bestechungs- und Spendengelder ans Licht kamen, von RWE geschluckt
- dann Untersuchungen der Duisburger Staatsanwaltschaft zu Trienekens-Spenden auch in Mülheim
- dann OB Baganz mit der Beraterin als seiner Geliebten und "Hoflieferantin"
- dann Geschäftsführer Broekmanns mit saftiger Abfindung, gefolgt von Jeppel
- dann Millionen Gelder, die als Schulden im Okt. 2003 auftauchten, also im ersten Monat, nachdem die vertragliche Schuldenhaftung durch Trienekens geendet war
- dann 3,3 Millionen Euro Müllgebührenüberschüsse aus den Jahren 1999 bis 2002, die ungesetzlich mehr als 5 Jahre nicht zu Gebührensenkung führten
- dann Geschäftsführerin Semmler, gefolgt vom wegprivatisierten Abwasser-ex-Chef Helmich
- dann das sehr teure Gutachten der Wirtschaftsprüfer Ernst&Young zur Rettung der MEG für den Reißwolf
- dann die vom Kämmerer Bultmann überregional groß verkündete Rekommunalisierung der MEG, danach vergessen
- dann die durch RWE Umwelt von Trienekens übernommenen, aber negierten Garantien für die Vergärungsanlage
- dann die fehlenden Rückzahlungen der Kredite an die Stadt für MEG-Entsorgungszentrum und Vergärungsanlage
- zwischendurch für Jahre der Geschäftsbericht für 2003 sowie Wirtschaftspläne 2003 und 2004
- eineinhalb Jahre lang die Beantwortung des mehrfach wiederholten MBI-Fragenkatalogs zur MEG
- dann Trienekens-Nachfolger RWE Umwelt, an Rethmann, jetzt Remondis, verkauft
- dann das Geschäft mit den gelben Tonnen von 2005 bis 2007 an Cleenaway, später Sulo
- dann die Presseeinladung Jan. 2005 von OB Mühlenfeld ganz kurz vor dem Termin zur Verkündung der MEG-Insolvenz
- dann die in Abrede gestellten Rückkehrrechte zur Stadt für zu entlassende 30 MEG-Mitarbeiter
- zwischendurch der Dienstwagen des MEG-Vergärers + SPD-Ratsherrn+Überläufers Yassine auf Urlaub in Marokko
- dann ca. 35 Mio. Euro zur Umschuldung der MEG per untersagter Forfaitierung mit Einredeverzicht
- dann Geschäftsführer Helmich zum 1. Nov. 2005 nach Ruhrbania ins Luftschloss, um Kämmerer Bultmann loszuwerden
- und nun 2 Jahre später Nachfolger Bultmann, der sich 2005 bereits in Dortmund als neuer Kämmerer bewarb, noch kurz bevor er zum 1. Nov. als MEG-Chef begonnen hatte
- und jetzt SPD-Ratsherr Yassine, Überstundenkönig + Diplomfälscher, der so ganz nebenher die SPD aufmischte



Der erstaunte Gebühren- und Steuerzahler reibt sich die Augen und wundert sich gehörig:

Liegt die Pilgerstraße etwa in einer Art Bermuda-Dreieck, wo Gelder genauso verschwinden wie Geschäftsführer in Serie?

Und der Aufsichtsratsvorsitzende bleibt und bleibt und bleibt?

P.S.: Vielleicht macht die Pilgerstraße ihrem Namen bald ja alle Ehre, wenn die Bankrotteure aller Herren und Damen Länder dorthin pilgern, um zu lernen, wie man Überstunden, Schulden und Geschäftsführer verschwinden lässt!

***i.A. der Triangle&Bermuda GmbH:
MEG (Münchhausen, Earl of Garbage)***